Zwergotter-Trio hält Eltern auf Trab

Quirliger Nachwuchs im Frankfurter Zoo – Gefahr durch soziale Medien

Frankfurt – Genau vor einem Jahr kamen die beiden zweijährigen Zwergotter Dorie und Diablo in den Zoo Frankfurt. Mitte August hat das Paar zum ersten Mal Nachwuchs bekommen – und das gleich im Dreierpack.

Geburt war vor zwei Monaten

Jetzt, mit ungefähr zwei Monaten, sind die Kleinen, ein Männchen und zwei Weibchen, immer häufiger in ihrer Anlage im Grzimekhaus zu sehen. Die Eltern kümmern sich vorbildlich um die drei quirligen Jungtiere – ein Männchen und zwei Weibchen –, die die ersten Wochen gut behütet in den Wurf- und Schlafhöhlen in ihrer Anlage verbracht haben.

Die in Süd- und Südostasien beheimateten Zwergotter, auch Kurzkrallenotter genannt, gelten als kleinste der 14 Otterarten weltweit. Mit ihrem schlanken Rumpf, einem muskulösen Schwanz und einem dichten, wasserabweisenden Fell sind sie perfekt an das Leben im und am Wasser angepasst. Die Füße weisen Schwimmhäute auf, die im Vergleich zu anderen Otterarten allerdings eher schwach ausgebildet sind. Die Ohren sind verschließbar, sodass kein Wasser beim Tauchen eindringen kann.

„Bei den beiden jungen Ottern, so hat man mir berichtet, war es ‚Liebe auf den ersten Blick'", erklärt Ina Hartwig (SPD), Dezernentin für Kultur und Wissenschaft. „Es ist also kein Wunder, dass es mit dem Nachwuchs so schnell geklappt hat. Es geht uns aber nicht nur darum, Tiere im Zoo zu züchten, sondern nach Möglichkeit auch ihre Lebensräume zu erhalten. Der Zoo Frankfurt unterstützt deshalb das Bukit-Tiga-Puluh-Schutzprogramm auf Sumatra. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt setzt sich mit diesem Projekt für den Schutz der Tieflandregenwälder auf der Insel ein, auf der neben vielen anderen bedrohten Tierarten auch die Zwergotter vorkommen."

Mit ihren ungefähr zwei Monaten sind die Kleinen, ein Männchen und zwei Weibchen, immer häufiger in ihrer Anlage im Grzimekhaus zu sehen. ZOO FRANKFURT

„Im Gegensatz zu unseren heimischen Fischottern sind Zwergotter sehr gesellig. Sie leben paarweise oder in Familien. Ist das Weibchen trächtig, hilft das Männchen in manchen Fällen sogar beim Auskleiden der Wurfhöhle. Unser Diablo ist dabei beobachtet worden, wie er seiner Partnerin sein Futter überlassen hat", schildert Zoodirektorin Christina Geiger.

Ab einem Alter von sieben bis acht Wochen beginnt für die Jungen das Schwimmtraining. Noch sind die Eltern vorsichtig, wenn die Kleinen sich dem Wasserbecken nähern. Fällt eines hinein, wird es schnell wieder herausgezogen. „In Kürze kann das anders aussehen: Zwergotter-Eltern werfen ihren Nachwuchs, wenn er soweit ist, durchaus einfach ins kalte Wasser – sind aber stets für Hilfestellungen in der Nähe", erklärt Geiger. „Auch ältere Geschwister unterstützen die jüngeren beim Schwimmen und Tauchen. Das Schwimmtraining kann man bei uns im Zoo wunderbar beobachten."

Zookurator Simon Rohner weist darauf hin, dass neben dem Verlust von Lebensraum und der Klimaveränderung der Wildtierhandel für Zwergotter ein zunehmendes Problem sei. Die Tiere würden gefangen und immer häufiger über die sozialen Medien gehandelt. Videos und Bilder von ihnen erzielten hohe Reichweiten. „Mehr Klicks heißt für den illegalen Markt dann leider auch mehr Nachfrage", so Rohner.

Bewusster und sensibler Umgang mit sogenanntem Otter-Content auf Social Media könne helfen, diesem Trend entgegenzuwirken. Denn Otter seien intelligente Raubtiere, sehr anspruchsvoll in der Haltung und überhaupt nicht als Haustiere geeignet. red

ANZEIGE

Bekanntmachungen

Amtliche Bekanntmachung Stadt Steinbach

Der Magistrat
der Stadt Steinbach (Taunus)

Amtliche Bekanntmachung Nr.: 035/2026

Bauleitplanung der Stadt Steinbach (Taunus)
Bebauungsplan „Schule am Wald – Teil I + II"

Bebauungsplan der Innenentwicklung nach § 13a Baugesetzbuch (BauGB)

• Zweite erneute Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 i.V.m. § 13a BauGB und § 4a Abs. 3 BauGB

Die Stadt Steinbach (Taunus) betreibt das Bebauungsplanverfahren „Schule am Wald – Teil I + II" zur planungsrechtlichen Sicherung und bedarfsgerechten Weiterentwicklung des bestehenden Phorms Taunus Campus an der Waldstraße. Ziel der Planung ist es, die Voraussetzungen für die Erweiterung der bestehenden Schulgebäude, die Errichtung eines eigenständigen Kindertagesstättengebäudes sowie die Neuordnung der zugehörigen Sport-, Frei-, Stellplatz- und Erschließungsflächen zu schaffen.

Gegenüber dem zuletzt öffentlich ausgelegten Entwurf aus dem Jahr 2016 wurde die Planung insbesondere hinsichtlich des räumlichen Geltungsbereichs und der städtebaulichen Konzeption überarbeitet. Die seinerzeit getrennten Teilbereiche I und II werden wieder in einem gemeinsamen Bebauungsplan zusammengeführt. Hierzu wurden insbesondere die überbaubaren Grundstücksflächen sowie weitere planungsrechtliche Festsetzungen an die aktuellen Anforderungen der Campusentwicklung angepasst. Darüber hinaus wurden die fachlichen Grundlagen, insbesondere zu Artenschutz, Verkehr, Baugrund und Entwässerung, aktualisiert und die Planung an die zwischenzeitlich geänderte Sach- und Rechtslage angepasst.

Die Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereichs ist der beigefügten Übersichtskarte zu entnehmen (Anlage 1).

Der Entwurf des Bebauungsplans „Schule am Wald – Teil I + II" einschließlich der zugehörigen Begründung und der vorliegenden Fachgutachten wird in der Zeit vom

Mittwoch, dem 28.10.2026 bis einschl. Montag, dem 30.11.2026

im Internet auf der Homepage der Stadt Steinbach (Taunus) unter www.stadt-steinbach.de/leben-wohnen/bauen-wohnen/bauleitplanung/bebauungsplaene/ unter www.plan-es.com Button Beteiligungsverfahren, sowie über das zentrale Internetportal des Landes Hessen (https://bauleitplanung.hessen.de) eingestellt und veröffentlicht.

Zusätzlich zur Veröffentlichung im Internet erfolgt eine öffentliche Auslegung der oben genannten Unterlagen im Amt für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr der Stadt Steinbach (Taunus), Gartenstraße 25, 61449 Steinbach (Taunus), Besprechungsraum im Erdgeschoss, während der üblichen Dienststunden sowie in Ausnahmefällen nach Vereinbarung. Zusätzlich wird angeboten, die Planunterlagen elektronisch zur Einsicht zu verschicken.

Während der Veröffentlichungsfrist können von jedermann Anregungen zu den Planungen elektronisch übermittelt, bei Bedarf aber auch auf anderem Wege, etwa schriftlich oder zur Niederschrift, vorgebracht werden. Für die elektronische Übermittlung steht insbesondere die E-Mail-Adresse beteiligungsverfahren@plan-es.com zur Verfügung.

Gemäß § 3 Abs. 2 BauGB wird darauf hingewiesen, dass Stellungnahmen während der Dauer der Veröffentlichungsfrist abgegeben werden können und nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan gemäß § 4a Abs. 5 BauGB unberücksichtigt bleiben können, sofern die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Die fristgerecht eingegangenen Stellungnahmen werden geprüft und im Rahmen der Abwägung berücksichtigt. Das Ergebnis der Prüfung wird entsprechend den gesetzlichen Vorgaben mitgeteilt.

Personenbezogene Daten werden ausschließlich im Rahmen des Bauleitplanverfahrens und der damit verbundenen Abwägung verarbeitet.

Der Bebauungsplan wird im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB aufgestellt. Gemäß § 13a Abs. 2 Nr. 1 BauGB gelten die Vorschriften des vereinfachten Verfahrens nach § 13 Abs. 2 und 3 Satz 1 BauGB entsprechend. Von der Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, der Erstellung eines Umweltberichts nach § 2a BauGB, der Angabe der verfügbaren Arten umweltbezogener Informationen sowie der Überwachung nach § 4c BauGB wird daher abgesehen.

Es wird darauf hingewiesen, dass gemäß § 4 b BauGB das Büro PlanES, 35423 Lich mit der Durchführung des Verfahrens beauftragt wurde.

Stadt Steinbach (Taunus), 19.10.2026
Steffen Bonk
Bürgermeister

Anlage 1

Bauleitplanung der Stadt Steinbach (Taunus)
Bebauungsplan „Schule am Wald – Teil I + II"
hier: Räumlicher Geltungsbereich (Plan ist ohne Maßstab)

Kollektiver Aufschrei an Goethe-Uni

Präsidium plant Zusammenlegung von Fachbereichen – Kritik auch von der Politik

Frankfurt – Wenn es nach ihrem Präsidium geht, soll die Goethe-Universität bald von Grund auf neu strukturiert werden. Dieser Zeitung liegt ein 59-seitiges Dokument mit dem Titel „Zukunftsfähigkeit gestalten – Rahmenkonzept für die Goethe-Universität als Stiftungsuniversität 2031+" vor. Es beschreibt unter anderem die Zusammenlegung von Fachbereichen. Laut dem Dokument geht es aber nicht darum, dass das Land Hessen der Uni die Gelder kürzt. Rund 30 Millionen Euro müssen die Hochschulen selbst in diesem Jahr einsparen. Bis 2031 droht ein dreistelliges Millionen-Minus. Grund ist der Hochschulpakt der schwarz-roten Landesregierung. Wegen dieses Sparprogramms sehen sich die Hochschulen gezwungen, Hunderte Stellen zu streichen.

„Die Umsetzung unseres Anspruchs erzeugt einen Veränderungsdruck unabhängig von jeder Haushaltsfrage, denn gerade allgemeine Entwicklungen zwingen uns, Forschung, Lehre und Organisation weiterzuentwickeln", heißt es in dem internen Papier, das am Mittwoch im Senat unter Ausschluss der Öffentlichkeit diskutiert werden soll. Die Zahl der Fachbereiche soll von 16 auf sieben reduziert werden. Bis auf Medizin würden sämtliche Fachbereiche mit anderen zusammengelegt werden. Außerdem sollen Institute künftig acht bis 16 Professuren haben. Aktuell gibt es noch Institute mit nur zwei Professuren. Diese würden demnach wegfallen oder in neue Institute integriert werden. Die Dekanate der neuen Fachbereiche sollen an das Präsidium angegliedert werden.

Der friedliche Anblick täuscht: Die Stimmung hinter den Toren der Goethe-Uni in Frankfurt ist aktuell äußerst angespannt. RENATE HOYER

Angst vor Kündigungen

Es rumort an der Goethe-Uni. Die Sorge vieler ist, dass die Pläne etablierte demokratische Strukturen zerstören und die Fächervielfalt reduzieren. Kritiker fürchten, es ginge bei den Plänen um die Zentralisierung von Macht im Präsidium zur besseren Umsetzung der Kürzungen und zur „strategischen" Steuerung der Universität im Kontext staatlicher Unterfinanzierung.

Diese Sorge äußert auch Marcel Wolf, Vorsitzender der Fachschaftenkonferenz der Goethe-Uni, im Gespräch. „Alle Fachschaften empfinden die Pläne als ein ziemliches Desaster", so Wolf. Die Fachbereiche sollten 25 Prozent sparen, was für die meisten bedeute, Personal zu kündigen. Der Fachbereich Physik habe seit einem halben Jahr Einstellungsstopp. Es sei allen wissenschaftlichen Mitarbeitenden, die aus Landesmitteln bezahlt werden, gekündigt worden – mehr als 30. Seine Forderung: Man müsse nun den Hochschulpakt neu verhandeln. Die Pläne des Präsidiums dürften so nicht durchkommen: „Daran werden wir alles setzen."

Auch aus dem Senat gibt es Kritik. Nikolaus Müller-Schöll sitzt darin für die Demokratische Liste. Er ist Professor am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft. „Mit den Plänen kommt ein fortlaufendes Chaos auf uns zu, einige sprechen deshalb nicht von ungefähr von einer ‚Disruption'." Die Strukturreform zu diesem Zeitpunkt hätte verheerende Folgen. „Leute am Schreibtisch haben sich diese Architektur ausgedacht, noch bevor sie in den betroffenen Fachbereichen und Instituten diskutiert wurde." Auch der Asta kritisiert die Kommunikation. Maxim Warburg vom Hochschulpolitischen Referat sagt, dass sie erst durch die Presse von den Plänen des Präsidiums erfahren hätten. „Wir fordern eine Einbindung der Studierendenschaft und die Offenlegung des Konzeptes."

Universität verweist auf Landeskürzungen

Auf Anfrage erklärt die Universität, dass die erheblichen Kürzungen der Landesregierung am Budget der Hochschulen bei gleichzeitig steigenden Kosten die Notwendigkeit verstärkten, „diesen Wandel selbstbestimmt zu gestalten". Das Präsidium habe Vorschläge erarbeitet sowie Zielbilder für die Weiterentwicklung der Zentralen Hochschulverwaltung sowie der Dienstleistungs- und Unterstützungsstrukturen formuliert. „Es handelt sich um einen ersten Vorschlag, der in einem partizipativen Prozess zu einem Entwicklungskonzept ausgestaltet werden soll. Dabei werden selbstverständlich alle zu beteiligenden Gremien der Universität einbezogen." Aus der Politik gibt es derweil ebenfalls Kritik. Weniger Studienangebote, mehr Arbeitsbelastung für das wissenschaftliche Personal prophezeit Nina Eisenhardt, hochschulpolitische Sprecherin der Grünen-Landtagsfraktion.

„Während sich die schwarz-rote Landesregierung für den Exzellenzerfolg der Rhein-Main-Universitäten feiern lässt, werden an der Goethe-Uni die Folgen ihrer Kürzungspolitik sichtbar", teilt Jakob Migenda, Vorsitzender der hessischen Linkspartei, mit. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Hessen warnt vor den Kürzungen.

Die Universitätsleitung